

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abend-Heft gedruckt von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeld. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Buchhandlungen, welche den Namen des Verlags in der Werbung in allen Teilen des Reichs: die deutschen Buchhandlungen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Hg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeigen“ in einzelner Spalte; 20 Hg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Hg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Hg. für deutsche Kleinanzeigen; 2 Hg. für ausländische Kleinanzeigen. — Sonstige, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Kannaken: Für die Abend-Ausg. bis 18 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt H 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 9. August, morgens.

Sonder-Ausgabe.

1915.

Der Uebergang über die Weichsel bei Warschau erzwungen Die Festungswerte Serost und Zegrze besetzt.

Weiteres Vordringen der Armeen von Scholt und von Gallwitz.

Die Russen gegen den Wieprz zurückgeworfen.

Der Tagesbericht vom 8. August.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 8. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Französische Handgranatenangriffe bei Souchez und Gegenangriffe gegen einen vorgestern dem Feinde entrissenen Graben in den Westargonnen wurden abgewiesen.

Die Gefechte in den Vogesen nördlich von Münster lebten gestern nachmittag wieder auf. Die Nacht verlief dort aber ruhig.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die deutsche Karemgruppe näherte sich der Straße Komzow-Ostrow-Byskow. An den einzelnen Stellen leistet der Gegner hartnäckigen Widerstand. Südlich von Byskow ist der Bug erreicht. Serost an der Bugmündung wurde besetzt.

Vor Nowogroziez nahmen unsere Einschließungstruppen die Befestigungen von Zegrze. Bei Warschau gewannen wir das östliche Weichselsefer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Vor dem Druck der Truppen des Generalobersten v. Bohrsch weichen die Russen nach Osten.

Zwischen Weichsel und Bug hat der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen den Feind nach Norden gegen den Wieprz-Fluß geworfen. Der rechte Flügel steht noch im Kampfe. Oberste Heeresleitung.

Der Feind im Rückzug nordwestlich von Iwangorod.

Die Russen in aufgedröhter Flucht über den Wieprz. — Erfolgreicher Flanken- und Frontangriff bei Michow. — Bisher 6023 Gefangene, 2 Geschütze und 11 Maschinengewehre erbeutet. Zurückgeschlagener italienischer Einbruch in Tirol.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht. W. T.-B. Wien, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 8. August, mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand setzte gestern im Raum zwischen Weichsel und Wieprz den Angriff fort. Die unmittelbar westlich des Wieprz vorgehenden Stütztruppen warfen den Feind aus mehreren Linien nördlich Lubartow und drangen gegen Norden bis zu dem fließenden Wieprz vor. Der geworfene Gegner flüchtete in Auflösung über den Wieprz. Auch südlich und südwestlich Michow errangen unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unsere Angriffe zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Sandgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke angegriffen und über den Wieprz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubartow und Michow eingebrachten Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Deute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere, von Süden her siegreich gegen den Wieprz vorgehenden Truppen, haben heute früh auch die noch im Weichselsefer, nordwestlich Iwangorod, verbliebenen russischen Korps den Rückzug gegen Nordosten angetreten. Österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte verfolgen den Feind. Zwischen Weichsel und Bug wird weitergekämpft.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach neuerlicher heftiger Artillerievorbereitung griff starke italienische Infanterie am Abend des 6. August den Plateaurand im Abschnitt Solazzo-Bermegliano an. Auch dieser Angriff wurde wie alle früheren, die sich gegen den Monte di Sei-Dusti richteten, vollkommen zurückgeschlagen. Sonst waren im Küstenland, in Kärnten und Tirol nur Geshützklämpfe im Gange. Am 6. August, abends, und in der Nacht zum 7. August brach italienische Infanterie mit zwei Batterien über die Forcellina di Montozzo, südwestlich Boz, nach Tirol ein. Der von dieser Gruppe in den Morgenstunden des 7. August versuchte Angriff wurde durch unser Artillerie- und Infanteriefeuer vereitelt. Die Italiener gingen unter lebhaften „Civon Italia“ und „Abasso-Austria“-Rufen schlaunigst zurück. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, A. Saffer, Feldmarschalleutnant.

Der Vormarsch am Wieprz.

Br. Berlin, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Vorrücken der verbündeten Truppen beiderseits des Wieprz dauert unaufhaltsam an. Das Vorrücken der verbündeten Zentrumsarmee hat sich bis auf 50 Kilometer an den wichtigsten Knotenpunkt Lukow herangearbeitet, wo sich die Bahnlinie von Warschau und Iwangorod nach Brest-Litowsk vereinigen.

Die höheren Schulen Wilnas werden nach Petersburg verlegt.

Bialostok in der Räumungzone.

Br. Basel, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Wie den „Baseler Nachrichten“ gemeldet wird, sind die hohen Schulen von Wilna auf Befehl des Unterrichtsministers nach Petersburg verlegt worden. „Nowoje Wremja“ meldet, daß Bialostok in der Räumungzone liegt.

Begeisterte Kundgebungen in der Türkei.

W. T.-B. Konstantinopel, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Aus allen Landesteilen, selbst aus den entlegenen Provinzen, laufen bei der deutschen Botschaft täglich Glückwünsche zu dem siegreichen Vordringen der deutschen Armeen im Osten und zu der Einnahme von Warschau und Iwangorod ein. In Erzerum fanden vor dem deutschen Konsulat stürmische Sympathie Kundgebungen statt.

Der Deutsche Handelstag an den Kaiser.

W. T.-B. Berlin, 8. Aug. (Nichtamtlich.) An den Kaiser hat der Deutsche Handelstag das folgende Telegramm gerichtet:

„Unter dem Donner der Geschütze, die in Berlin den Fall der Festungen Warschau und Iwangorod feiern, bitten wir Eure Majestät unsere untertänigsten Glückwünsche zu den glänzenden Erfolgen der deutschen Waffen auszusprechen zu dürfen. Deutschlands Industrie und Handel sind stolz auf die herrlichen Taten der deutschen Kriegsmacht und unerschütterlich im Vertrauen auf den endgültigen Sieg. Dem Obersten Kriegsherrn bringen sie ehrendste Guldigung dar. Deutscher Handelstag. Raampf. Soetbeer.“

Auf dieses Ergebnistelegrogramm ist aus der kaiserlichen Kanzlei folgende Antwort eingegangen:

„S. M. der Kaiser und König lassen für den Guldigungsgruß und die Glückwünsche anlässlich des Falles von Warschau bestens danken. — Auf Allerhöchsten Befehl. Geheimer Rabinettstabschef von Valentini.“

Der „strategische“ russische Rückzug.

Frankfurter Beruhigungsversuche zum Fall Warschau.

W. T.-B. Paris, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Die Presse sucht die Öffentlichkeit über die Einnahme Warschau zu beruhigen, indem sie erklärt, das Ereignis, das man seit mehreren Tagen erwartet habe, sei strategisch (?) ohne Bedeutung. Die russische Armee ziehe sich unbeschädigt (?) zurück, ohne ihre Widerstandskraft verloren zu haben. Die deutsch-österreichischen Armeen hätten in Warschau eine letzte Stadt gefunden. Die deutsche Offensive habe ihr Ziel nicht erreicht, nämlich die russische Armee einzukreisen und zu vernichten. Dagegen habe der Großfürst Nikolaus programmäßig (?) den strategischen Rückzug durchzuführen können. „Matin“ schreibt: Die russische Armee verliert ihre Stellung, aber nichts von ihrer Kraft.

Der Fall von Warschau und Iwangorod.

Österreichisch-ungarische Truppen geben dem italienischen Gegner den Sieg bekannt.

W. T.-B. Wien, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Mitteilung aus dem Kriegspressequartier: Anlässlich des Falles von Warschau und Iwangorod wurde auf dem Fort Geniel die Kaiserstandarte gehißt und mit 24 Schüssen gegen den Feind salviert. Die Italiener haben das Fort nicht beschossen, dagegen wurde die auf Scorsizza auf der italienischen Seite des Stiffersjochs anlässlich der Siegesfeier aufgezogene schwarzgelbe Flagge vom Feind mit 30 Granaten beschossen.

Verhüllungs- und Beruhigungsversuche.

Der russische Botschafter in Rom versendet eine Erklärung.

Br. Lugano, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Da die russische Botschaft in Rom von der steigenden Kenntnis der Lage in Polen durch die italienische Volksmenge beunruhigt wurde, versendet sie eine längere Erklärung an die Presse, in der es heißt, daß die Angaben Deutschlands über Fortschritte in Polen als Schwindel bezeichnet werden.

Es heißt weiter in der Erklärung, Rußland verlor bei dem russischen Rückzug keinen Mann, Deutschland dagegen 1/2 Millionen. Die Deutschen konnten nur besetzen, was die Russen freiwillig räumten.

Wie der russische Barbar in der Ukraine haust.

W. T.-B. Wien, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Der Bund zur Befreiung der Ukraine veröffentlicht einen Protest gegen die barbarischen Maßnahmen der russischen Regierung in den Gouvernements Chelm, Grodno, Wolhynien und Podolien, die eine vollkommene Verwüstung und Entvölkerung bezwecken. Diese Maßnahmen bedeuten eine barbarische Willkür und einen unerhörten Gewaltakt an der friedlichen ukrainischen Landbevölkerung. Der Bund richtet an alle freien und geistlichen Nationen einen Aufruf, ihre Stimme gegen die russischen Greuelthaten zu erheben zur Verteidigung der Rechte, kulturellen Errungenschaften und des Besitzes des ukrainischen Volkes.

Ein Fackelzug zu Ehren des Thronfolgers in Ofenpest.

W. T.-B. Ofenpest, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Gestern abend wurde zu Ehren des Thronfolgers und seiner Gemahlin ein Fackelzug veranstaltet. Auf eine Begrüßungsansprache des Bürgermeisters antwortete der Thronfolger, indem er für die Liebe und Anhänglichkeit der ungarischen Nation dankte: Ich sowohl wie die Erzherzogin werden die in historischen Tagen kundgegebene Königskrone in unvergesslicher Erinnerung behalten.

Die Württemberger in den Karem-Kämpfen.

W. T.-B. Stuttgart, 8. Aug. (Nichtamtlich.) An den König ist folgendes Telegramm gelangt: Ew. Majestät melde ich untertänigst, daß das Armeekorps nach Erzwingung des Karemübergangs einen neuen Feind in fester Stellung vor sich fand. Wir griffen ihn am Jahrestag des Gefechts von Weidenburg an und schlugen ihn auf der ganzen Linie. Die 28. Infanteriedivision erzielte im Wetteifer mit preussischen Divisionen des Korps schöne Erfolge. Das Korps entriß dem Feind im Frontalangriff außer seinen Befestigungen 20 Offiziere, über 4300 Gefangene und 15 Maschinen-gewehre. General v. Batten.

Bittere Wahrheiten für die Regierung.

W. T.-B. Kopenhagen, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Wie „Nyetid“ zu entnehmen ist, hat in der Duma der Führer der Radikalen Miljukow, dessen Rede in dem amtlichen Auszug unerwähnt geblieben ist, unter großem Beifall der ganzen Versammlung gesprochen: Seit unter einem halben Jahre versammelten wir uns mit dem Gefühl großer Unruhe und sprachen der Regierung in geheimen Sitzungen aus, was offensichtlich nicht ausgesprochen werden durfte. Die Regierung antwortete, daß sie unsere Hilfe nicht brauche und ohne uns fertig zu werden hoffe. Jetzt sind wir im Moment der aller-schwersten Prüfungen des Volkes versammelt. Unsere Unruhe hat sich als begründet erwiesen. Die Verhüllungen der Regierung erwiesen sich als leere Worte. Das Volk will jetzt selbst das Verhängnis nachsehen. Es sendet uns hierher mit dem Befehl, der Regierung die Wahrheit zu sagen. Die Aufgabe der Duma, im Lande ein bewußtes politisches Leben einzuführen, wurde von der Regierung in jeder Weise gehemmt. Vollständiges Mißtrauen gegen das Volk ist immer noch der lebende Gedanke unseres politischen Lebens. Die Regierung hat alles getan, um die patriotische Begeisterung des Volkes zu vernichten. Selbst die Verziehungen zu den Verwundeten wurden mißtrauisch beobachtet. Unter dem Vorwand des Kriegszwangs wurden die unsinnigsten Verfolgungen fremder Völker, besonders der Juden, eingeleitet. Erst heute ist nach früheren nebelhaften Aufrufen des Generalissimus das Wort von der Autonomie für Polen gefallen. Gegen die armen russischen Juden wurde eine systematische Drangsalierung rohester Art unter der Verschuldung der Spionage durchgeführt, wofür keinerlei Beweise erbracht worden sind. Das sind Maßnahmen, die an die allerwildesten Zeiten des barbarischen Mittelalters erinnern. Hinsichtlich des Prozesses gegen die sozialistischen Dumamitglieder habe ich Einsicht in die Akten genommen und erkenne, daß der Prozeß für alle Zeiten ein Symbol russischer Rechtsverdrängung bleiben wird. Die Verurteilten sind völlig unschuldig. Redner verlangte darauf die Zurückberufung dieser Mitglieder in die Duma und sofortige völlige Amnestie für politische Vertriehen. Auch das Bestechungssystem blühe immer weiter. Mit dem Abgang des Kriegsministers sei es nicht getan, da er die Duma direkt betrogen habe. Redner verlangte eine gerichtliche Untersuchung, da solche Handlungen als Staatsverbrechen zu betrachten seien.

Goremykin durch einen Schlaganfall gelähmt.

Br. Kopenhagen, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Aus Petersburg wird gemeldet: Ministerpräsident

dent Gorenzkin ist gestern durch einen plötzlichen Herzanfall gelähmt worden. (Ähnliches war schon am Tage der Dumaeröffnung gemeldet worden. Red.) Sein Weiterverbleiben im Kante gilt als unwahrscheinlich.

Eine englische Offenherzigkeit.

Die Russen haben eine Niederlage erlitten.
W. T.-B. Manchester, 8. Aug. (P.-Schmidt.) „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel: Niemand, der die Barfchau halten konnte, hätte es aufgegeben. Wir müssen offen zugeben, daß es eine Niederlage ist. Der russische Rückzug ist ein Beweis für die Unzulänglichkeit, die zu beiseite gelassenen lange Zeit erfordert hätte. Die Wirkung wird sicher die sein, England eine große Last aufzubürden.

Der Krieg gegen England.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

W. T.-B. London, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Floh berichtet: Die Fischdampfer „Desperus“, „Jwan“, „Fischerman“ und „Heliotrop“ sowie „Chalenger“ wurden in den Grund gebohrt. Die Mannschaften wurden an Land gebracht. Der Fischdampfer „Gans Emil“ geriet in Brand. Die Besatzung wurde durch ein dänisches Schiff aufgenommen.

W. T.-B. Kopenhagen, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Die Bark „Panadis“ von Brevik kommend, ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Grund geschossen worden. Die Mannschaft, die aus 10 Mann bestand, wurde von dem Dampfer „Dra“ an Bord genommen. Die „Panadis“ war mit Grubenholz beladen, das Bannware ist.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Frankreichs Tausendflugzeug-Geschwader!

Eine Mitteilung für Deutschland bestimmt.

Br. Rotterdam, 8. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Ein aus tausend Flugzeugen (?!), bestehendes Fliegerkorps, das aus amerikanischen Mitteln und amerikanischen Fliegern bestehen soll, wird nach einer Meldung der „New Yorker World“ aus Paris von einer diplomatischen Persönlichkeit, die früher Vertreter der Vereinigten Staaten war, ins Leben gerufen werden und während des Krieges (?!), der französischen Heeresleitung zur Verfügung gestellt werden. Es sollen bereits 4 Millionen Mark von reichen Amerikanern zu diesem Zwecke gestiftet worden sein. Das Korps soll eine selbständige Truppe unter eigenen Offizieren bilden. Es heißt, daß Winston Astor und eine Reihe anderer reicher Amerikaner bereits Flugzeuge kauften und dem Korps zur Verfügung gestellt haben.

Wenn die Franzosen kügen, dann sparen sie auch nicht, gleich fauchend aufzutreten. Besonders wenn sie dadurch erhoffen, irgend welchen Eindruck in Deutschland zu erzielen. Ähnliches wird nämlich schon einmal berichtet, aber damals hat heute konnte uns eine solche Meldung nicht verblüffen. Denn woher die Vereinigten Staaten diese Riesensumme von Flugzeugen nehmen werden, darauf dürfte man wirklich gespannt sein.

Die Entente soll noch enger geknüpft werden.

W. T.-B. Wien, 8. Aug. (Nichtamtlich.) „Progrès“ meldet aus Paris: Hier wurde ein Comité de l'Entente cordiale gebildet, um die Bande enger zu knüpfen, die Frankreich und England verbinden. Dem Ehrenvorsitz übernahm der Minister des Äußern Descaux, den Vorsitz führt der Akademiker Boutraux. Das Komitee bezieht seine Tätigkeit auch auf England aus, wo ein Parallellkomitee gebildet wird. Es wird gleichzeitig in London und Paris erscheinende Schriften über die gemeinsamen wirtschaftlichen und moralischen Interessen beider Länder herausgegeben.

Frankreichs Getreide- und Mehlerzeugung.

W. T.-B. Paris, 8. Aug. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Die Kammer hat mit 417 gegen 13 Stimmen die Regierungsvorlage über den Ankauf und Verkauf von Mehl und Getreide zur Versorgung der Zivilbevölkerung angenommen.

Der Krieg gegen Italien.

Eine italienische Schlappe am Col di Lana.

Genf, 8. Aug. (Jenz. Wn.) Das Oberkommando von Tirat gibt folgendes bekannt: Zwei Bataillone italienischer Infanterie gingen nachts gegen unsere Stellungen am Col di Lana vor und befeuerten im Schutze der Dunkelheit einen unbesetzten Graben. Morgens wurden die Italiener hinausgeworfen. Die ganze Stellung ist in unserem Besitz. Die Italiener hatten 200 Tote und 500 Verwundete und verloren 2 Maschinengewehre.

Die italienische Meldung über die Vernichtung der „Citta di Jesi“.

W. T.-B. Wien, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die amtliche italienische Meldung über den Verlust der „Citta di Jesi“ lautet: In der vergangenen Nacht hat eines unserer Luftschiffe über Fola, wo bereits mit gutem Erfolg wiederholt Luftschiffangriffe ausgeführt worden sind, Bomben (?) geworfen. Aus Gründen, deren Feststellung nicht möglich war, fiel das Luftschiff ins Meer. Die Besatzung, die aus drei Offizieren und drei Mann bestand, ist keil und gefangen genommen. — Das genannte Luftschiff „Citta di Jesi“ ist bekanntlich zwischen dem 5. und 6. August nachts durch unsere Artilleriefireur zum Niedergehen gezwungen worden. Unwahr ist in dem amtlichen Bericht — wie übrigens in Italien gar nicht feststellbar — daß dieses Luftschiff Bomben abgeworfen habe. Es ist, bevor es über den Hafen flog, niedergeholt worden.

Erneute Untersuchung zurückgehaltener Jahresklassen.

W. T.-B. Rom, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verfügung, durch die die zurückgehaltene Jahresklassen 1892, 1893 und 1894 zu einer erneuten Untersuchung bei den Aushebungskommissionen einberufen werden.

Schweideleien des serbischen Gesandten für Rom.

Br. Basel, 8. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die „tätische „Tribuna“ veröffentlicht eine Unterbrechung mit dem

serbischen Gesandten in Rom über die Auserkennung des Ministerpräsidenten, betr. ein imigres Zusammenarbeiten der serbischen und italienischen Armeen, über die Erklärungen des serbischen Kronprinzen, betr. die Wiederaufnahme der Waffen und über die Anspielung des russischen Ministers des Äußern auf einen neuen Feldzug der Serben gegen Österreich-Ungarn. Serbien, so sagte der Gesandte, habe eine ganz besondere Stelle, nämlich sich als unüberwindliches Hindernis dem Versuch entgegenzustellen, die Türken mit den Zentralstaaten in Verbindung zu bringen. Wenn dieser Versuch gelingen würde, so würde er die allgemeine Lage ernst beeinflussen. Serbien versteht seine Stellung und seine Pflicht. Zum Schluss meinte sich der serbische Gesandte noch gegen die Zumutung, Serbien solle in das Herz Ungarns einfallen. Das sei trotz der Tapferkeit bei seinem kleinen Heer ausgeschlossen.

Die Entente sucht Serbien zu beeinflussen.

Br. Haag, 8. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Wie aus Sofia gemeldet wird, wird von Seiten Russlands, Frankreichs und Englands ein starker Druck auf die serbische Regierung ausgeübt, um sie zu Verhandlungen mit Bulgarien zu bewegen. Während sich diese Mächte bemühen, alle Unstimmigkeiten zwischen den beiden Ländern zu beseitigen, bleibt Serbien indeß unter dem Einfluß des Kronprinzen andauernd unnachgiebig und weigert sich, Bulgarien die geringsten Zugeständnisse zu machen.

Der Krieg im Orient.

Der amtliche türkische Bericht.

Rückzug der Russen im Kaukasus. — Abgeschlagene Angriffe des Landungskorps.

W. T.-B. Konstantinopel, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront setzen wir die Verfolgung des Feindes auf dem rechten Flügel wirksam fort. Der Feind verläßt seine Stellungen bei Alaschkerd. Er zieht sich nach Koesiedagh und weiter westlich zurück.

An den Dardanellen verurteilte unsere Artillerie am 6. August auf einem Transportschiff des Feindes, das von Torpedobooten beschützt wurde, einen Brand und versenkte vor Ari-Burnu eine beladene Galeere. Die Transportschiffe entfernten sich nordwärts.

In der Gegend von Ari-Burnu entfiel unser linker Flügel dem Feinde durch einen plötzlichen Überfall einen Graben, ohne ihm Zeit zu lassen, Kraft zu sammeln und Verstärkungen heranzuführen. Der Feind flüchtete und ließ über 300 Tote zurück. Am Nachmittag näherte sich der Feind nach langer, heftiger Artillerievorbereitung vom Lande und von der See in wiederholten Angriffen einem Graben unseres linken Flügels; er drang in einen Teil des Grabens ein; gegen Abend nahmen wir jedoch einen großen Teil wieder, den er besetzen wollte, um sich eine gedeckte Stellung zu schaffen.

Am selben Tage warfen wir bei Seddül-Bahr den Feind unter großen Verlusten zurück, der nach langer Vorbereitung durch Artillerie- und Infanteriefeuer unsere Gräben des rechten Flügels südlich von Sigbindere angegriffen hatte; einen zweiten Angriff wirfen wir ebenfalls ab. Ein Teil unserer vordersten Gräben lag eine Zeitlang zwischen unserer und der feindlichen Linie. Schließlich nahmen wir am Abend alle Stellungen durch endgültige heftige Angriffe wieder und rieben die Reste feindlicher Abteilungen auf die Gräben zu halten verurteilt. — Wir machten in diesem Kampfe 60 Engländer zu Gefangenen, darunter einen Major und 2 Leutnants. Die Gefangenen sagten aus, daß von zwei Regimentern, die an diesem Kampfe teilgenommen haben, nur 80 Soldaten am Leben geblieben sind.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Weitere türkische Erfolge im Kaukasus.

W. T.-B. Konstantinopel, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Privatnachrichten aus Erzerum zufolge haben südlich des Araxes-Flusses Kämpfe begonnen. Alle Stürme der Russen an der ganzen Front bis an die Küste des Schwarzen Meeres wurden zurückgeschlagen. Die Türken nahmen nach vier Bojontangriffen eine wichtige Höhe nördlich des Araxes.

Frankreich gibt seine Flottenverluste bekannt.

4 Panzerkreuzer, 4 Unterseeboote und 1 Minenleger verloren.

W. T.-B. Paris, 7. Aug. (Nichtamtlich.) Wie der „Temps“ meldet, sind der Panzerkreuzer „Baldeck Rousseau“, „Jean Bart“, „Doudet“ und „Léon Gambetta“, die Unterseeboote „Eugène“, „Curie“, „Saphir“ und „Joule“ sowie das Divisionsboot und Minenleger „Casablanca“ in einem Tagesbefehl des Heeres genannt worden. Die Erwähnung erfolgte anlässlich von Kriegsereignissen, die die Existenz dieser Schiffe in Frage gestellt oder ihre Zerstörung herbeigeführt haben.

Die Ereignisse sind bekannt bis auf eine, nämlich den Untergang des Unterseebootes „Joule“, das am 1. Mai im Verlaufe einer gefährlichen Mission in der Meerenge der Dardanellen auf eine Mine aufstieg und mit der ganzen Besatzung versank.

Die schwachhaften griechischen Freiwilligen.

W. T.-B. Saloniki, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Der hiesige französische Konsul hat den Kommandanten der verbündeten Truppen auf Lemnos erlucht, die Abreise von griechischen Freiwilligen nach Saloniki nicht mehr zu gestatten, weil diese Aussagen gemacht hätten, die das Ansehen der Entente schädigen. Es handelt sich um jene Freiwilligen, die vorher in Frankreich gegen Deutschland gekämpft haben und jetzt an den Dardanellen verwendet werden, womit viele aber nicht einverstanden sind.

Der Krieg über See.

Ein weiterer Vorentscheid verurteilt.

W. T.-B. London, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Reuters meldet aus Pretoria, daß Captain Broekhuizen wegen Hochverrats zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Er war Pförtner bei der niederdeutschen reformierten Kirche und war während des Aufstandes einige Zeit lang Sekretär des Generals Beyers.

Die Neutralen.

Die Antwort des Vierverbandes — zu spät.

Br. Kopenhagen, 8. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die „Central News“ melden, daß die am Donnerstag in Sofia überreichte Antwortnote der Entente auf die bulgarische Note vom 15. Juni ein sehr weites Entgegenkommen gegen Bulgariens mazedonische Wünsche zeigt. Doch liegen Gerüchte vor, daß der Vierverband in diesem Fall zu spät kam.

Br. Sofia, 8. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) In hiesigen Kreisen verlautet, daß die Antwortnote der Entente vornehmlich eine Beantwortung der von Bulgarien gestellten Frage enthält und die Abhängigkeit von allerhand Kompensationen im Falle einer Aktion gegen die Türkei bezweckt. Außerdem soll die Note den Zweck verfolgen, den Abschluß einer türkisch-bulgarischen Verhandlung zu vereiteln. — Die „Agence Bulgare“ meldet, daß die Vertreter der Entente dem Ministerpräsidenten Radoslawow die Antwort ihrer Regierungen auf die Note vom 15. Juni übermittelt haben und hinzusetzen, man sei übereingekommen, strengste Stillschweigen über den Inhalt zu bewahren.

Wie Rußland in Wahrheit Bulgarien einschätzt.

Br. Sofia, 8. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Welche Gefühle Rußland in Wirklichkeit für die Bewirtlichung der bulgarischen Idee hegt, geht aus nachfolgenden Äußerungen der „Bjedomosti“ hervor: Die Verbündeten haben nichts dagegen einzuwenden, daß Bulgarien die Linie Midia-Enos beherrscht, aber nur unter der Bedingung, daß diese von den Bulgaren erkämpft und ihnen nicht von unserem verachteten Feinde geschenkt wird. Was die Eisenbahnlinie in Debragatz betrifft, haben wir sehr viel dagegen einzuwenden, daß diese bulgarisch wird, denn diese Linie wird bei der Entwicklung der Aktion auf Gallipoli für die Alliierten notwendig sein und sie muß genommen werden, ohne Rücksicht auf den Besitzer.

Englands Vorgehen gegen Griechenland.

Die Angst vor der Petroleumversorgung deutscher Unterseeboote.

W. T.-B. Saloniki, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Aus Sorge, daß amerikanisches Petroleum den deutschen Unterseebooten geliefert werden könnte, will England den Verkauf überwachen und nötigenfalls die Einfuhr unterbinden.

Spaniens Neutralität.

Die Geistlichkeit empfiehlt Sammlungen für Deutschland?

W. T.-B. Paris, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Der Madrider Korrespondent des „Temps“ meldet, daß die Geistlichkeit in Spanien eine eifrige Tätigkeit zugunsten Deutschlands betreibt. Einige Geistliche hätten in der Predigt empfohlen, Sammlungen für Deutschland zu veranstalten. Die linksstehende Presse nehme gegen diese Werbetätigkeit scharf Stellung.

Ein Geschenkwurf zur Verhinderung der Munitionsausfuhr?

W. T.-B. Manchester, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet aus bester Quelle, der amerikanische Kongress werde in wenigen Wochen zusammentreten und es werde ein Geschenkwurf eingebracht werden, der die Ausfuhr von Kriegsmunition an Kriegsführende verbieten soll. Die Agitation dafür sei überwiegend pazifistisch, aber es bestehe die Möglichkeit, daß sie durch amerikanische Handelsinteressen verstärkt werde.

Die Deutschamerikaner gegen die Waffen- und Lebensmittelausfuhr?

W. T.-B. London, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Der „Morning Post“ wird aus Washington gemeldet: Deutsch-amerikanische Vereinigungen in Wisconsin haben den Präsidenten Wilson ersucht, die Ausfuhr nicht allein von Munition, sondern jeder Kriegsbauware und selbst der Lebensmittel zu verbieten. Der Krieg würde beinahe sofort beendet sein, wenn die Kriegsführenden nicht mehr ihre Bedarfsartikel aus den Vereinigten Staaten beziehen könnten.

Erneuter Streik der Remington-Werke.

W. T.-B. Utica, 8. Aug. (Nichtamtlich. Reuters.) 1500 Arbeiter der Remington-Werke haben den allgemeinen Streik erklärt. Es herrscht keine Unruhe. Die Ursache des Streiks sind Lohnforderungen.

Ridder flagt gegen Hearst?

W. T.-B. London, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Wie „Morning Post“ erfährt, hat der Chefredakteur der New Yorker „Staatszeitung“ Ridder, eine Schadenersatzforderung von 50 000 Pfund gegen Hearst, den Eigentümer des New Yorker „American“, eingereicht. Hearst zeigte sich übrigens ebenso antieniglich wie Ridder, aber er hatte eine Unternehmung, an der Ridder interessiert war, beschuldigt, Teile von Flugzeugen für die Verbündeten zu verfertigen.

Verlegung eines schweizerisch-französischen Erbschaftsstreites.

W. T.-B. Genf, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Seit einer Reihe von Jahren war die Stadt Genf Gegenstand von Forderungen seitens des französischen Fiskus, der die Bezahlung einer Mutationgebühr aus dem Millionenvermögen des 1873 verstorbenen Herzogs von Brancas verlangte. Jetzt ist ein Vergleich zustande gekommen. Er befreit nur noch der Ratifizierung durch die zuständigen Behörden von Genf und Frankreich.

Die vatikanische Presse zur Botschaft Kaiser Wilhelms.

Genf, 8. Aug. (Jenz. Wn.) Der „Observatore Romano“ bringt an leitender Stelle die Botschaft des deutschen Kaisers an sein Volk vom 1. August und begleitet diese mit Worten, in denen anerkannt wird, daß der Rundschreiben ein friedfertiger Ton zugrunde liegt, daß nicht die Rede darin sei von der Vernichtung der Feinde oder ihrer Ausrottung. Er erblickt darin ein wenn auch schwaches Anzeichen, das auf einen glücklichen Erfolg der Bemühungen des Heiligen Vaters um den Frieden schließen lasse.